



Jugendliche mit besonderem Förderbedarf – eine Herausforderung für die Berufsbildung

► Eine qualifizierte Ausbildung entscheidet mit über den erfolgreichen Start in das Berufsleben und eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt. „Ausbildung für alle“ ist deshalb eines der Hauptziele der Bundesregierung in der Berufsbildungspolitik.

Von dem sinkenden Angebot an Ausbildungsplätzen sind besonders die leistungsschwächeren Schulabgängerinnen und Schulabgänger betroffen, aber auch Jugendliche mit sozialen Benachteiligungen oder individuellen Beeinträchtigungen. Die berufliche Qualifizierung von „Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf“ oder „Jugendlichen mit

Startschwierigkeiten“ oder „benachteiligten jungen Menschen“ (so die Titel entsprechender Veröffentlichungen) ist damit eine zentrale Aufgabe, um auch diese Jugendlichen in Ausbildung, Beruf und Beschäftigung zu bringen.

Die Herausforderung wird deutlich, wenn man sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt verdeutlicht: Über eine Million junge Menschen können zur Zielgruppe mit besonderem Förderbedarf gezählt werden! (vgl. Übersicht)

Die berufliche Benachteiligtenförderung blickt bereits auf eine über 25-jährige Geschichte zurück, in der eine große Anzahl und Bandbreite von Fördermaßnahmen entstanden sind. Diesem Anlass widmete das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im September vergangenen Jahres eine Fachtagung „25 Jahre berufliche Benachteiligtenförderung – vom Modellprogramm zur Daueraufgabe“. (Tagungsdokumentation unter: www.good-practice.bibb.de)

Die Qualifizierung und Förderung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf bildet seit vielen Jahren eine Kernaufgabe des Instituts. Das spiegelt sich auch in den vielfältigen Veröffentlichungen zu diesem Thema wider. Mit dem *Good Practice Center für Benachteiligtenförderung (GPC)* konnte im Jahre 2000 ein zentrales Wissens- und Erfahrungsportal für „Gute Praxis“ in der Benachteiligtenförderung etabliert werden. (www.good-practice.de)

Die *Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM)* im BIBB widmet sich im Rahmen des BMBF-Programms „Kompetenzen fördern – Berufliche Förderung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf“ besonders der Verbesserung der beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten. (vgl. den Beitrag von BAUMGRATZ-GANGL in dieser Ausgabe)

Die Qualifizierung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf liegt quer zu vielen Verantwortungs- und Politikbereichen. Sie wird mit unterschiedlichen pädagogischen und sozialpädagogischen Ansätzen in verteilten Finanzierungszuständigkeiten von vielen Akteuren engagiert umgesetzt. Bei der großen Vielfalt von Angeboten und Zuständigkeiten kommt es deshalb künftig vor allem darauf an, die bestehenden Angebote zu bündeln, die verschiedenen Förderbereiche miteinander zu verzahnen und insgesamt eine höhere Wirksamkeit zu gewährleisten. Die Herausforderung besteht darin, die Benachteiligtenförderung zu einem integralen Bestandteil der beruflichen Bildung bzw. zu einem (Berufs-)Bildungsbereich werden zu lassen. (vgl. Bündnis für Arbeit Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit, AG „Aus- und Weiterbildung“ 1999). Diesem Anliegen fühlen sich auch die folgenden Beiträge verpflichtet. Sie zeigen aus wissenschaftlicher und bildungspolitischer Sicht und aus der Sicht der Praxis die vielfältigen Aspekte und Aktivitäten zur Erhöhung der Chancengleichheit von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf auf. ■

Arbeitslose unter 25 Jahren (2004)	504.381 ¹
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) der BA (A2004)	88.700 ²
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher (EQJ) (Dezember 2005)	5.995 ¹
Berufsausbildung in außerbetriebl. Einrichtungen (BaE) (Dezember 2004)	73.028 ²
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) (2003/2004)	79.000 ²
Berufgrundbildungsjahr (BGJ) (2003/2004)	49.000 ²
Einjährige Berufsfachschulen	250.000 ³
Junge Menschen mit besonderem Förderbedarf (eig. Berechnung) (Summe ca.)	1.050.104
Jugendliche ohne Schulabschluss (2002)	85.300 ³
Junge Menschen unter 29 Jahre ohne Berufsausbildung	ca. 1.360.000 ²

¹ Zahlen aus der BA-Statistik 2005, ² Berufsbildungsbericht 2005, ³ Grund- und Strukturdaten 2004
Quelle: BIBB – GPC, Schlier 2005

Übersicht **Junge Menschen unter 25 Jahren mit besonderem Förderbedarf im Übergang Schule – Arbeitswelt**